

DEFEW

An der Universität Bremen soll gekürzt werden. Insgesamt sind 130 wissenschaftliche Mitarbeiter_Innenstellen in Gefahr. Daraufhin hat sich ein breites Bündnis aus Wissenschaftlichen Mitarbeiter_Innen und Studierenden formiert um gegen die anstehenden Kürzungen zu protestieren. Der Senat reagierte auf die Proteste mit einem Angebot, welches vorsieht weniger Stellen als geplant zu streichen und weiteres Geld für universitäre Bildung zu bewilligen. Doch das reicht uns nicht, denn es geht um mehr: Seit Jahren kämpfen sowohl Schüler_Innen und Student_Innen als auch Lehrer_Innen und Dozent_Innen für bessere Bildungsbedingungen. Überfüllte Hörsaale und Seminare, ausfallender Unterricht an Schulen und unbezahlte Überstunden von Lehrer_Innen und Dozent_Innen zeugen von einer massiven Unterfinanzierung des Bildungssystems. Einen weiteren Rückbau nehmen wir nicht hin! Es geht um mehr und nicht um weniger Geld für Bildung. Es geht um eine, den individuellen Bedürfnissen gerecht werdende Form des Lernens und Lehrens und nicht um massenhafte Abfertigung. Es geht um weniger Druck und mehr Selbstbestimmung. Bildungsinstitutionen dürfen nicht zu Unternehmen werden! Deshalb reichen kleinere Korrekturmaßnahmen nicht aus. Es braucht einen grundlegenden Wandel im Verständnis von Bildung, der freie Wissensvermittlung in den Vordergrund stellt! Wir wollen freie Bildung statt reine Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt!

Lasst uns deshalb weiterhin auf die Straße gehen, um auf die prekäre Bildungssituation aufmerksam zu machen und dagegen zu kämpfen!

0
04.12.2013
11Uhr
Hauptbahnhof

DEFEW

An der Universität Bremen soll gekürzt werden. Insgesamt sind 130 wissenschaftliche Mitarbeiter_Innenstellen in Gefahr. Daraufhin hat sich ein breites Bündnis aus Wissenschaftlichen Mitarbeiter_Innen und Studierenden formiert um gegen die anstehenden Kürzungen zu protestieren. Der Senat reagierte auf die Proteste mit einem Angebot, welches vorsieht weniger Stellen als geplant zu streichen und weiteres Geld für universitäre Bildung zu bewilligen. Doch das reicht uns nicht, denn es geht um mehr: Seit Jahren kämpfen sowohl Schüler_Innen und Student_Innen als auch Lehrer_Innen und Dozent_Innen für bessere Bildungsbedingungen. Überfüllte Hörsaale und Seminare, ausfallender Unterricht an Schulen und unbezahlte Überstunden von Lehrer_Innen und Dozent_Innen zeugen von einer massiven Unterfinanzierung des Bildungssystems. Einen weiteren Rückbau nehmen wir nicht hin! Es geht um mehr und nicht um weniger Geld für Bildung. Es geht um eine, den individuellen Bedürfnissen gerecht werdende Form des Lernens und Lehrens und nicht um massenhafte Abfertigung. Es geht um weniger Druck und mehr Selbstbestimmung. Bildungsinstitutionen dürfen nicht zu Unternehmen werden! Deshalb reichen kleinere Korrekturmaßnahmen nicht aus. Es braucht einen grundlegenden Wandel im Verständnis von Bildung, der freie Wissensvermittlung in den Vordergrund stellt! Wir wollen freie Bildung statt reine Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt!

Lasst uns deshalb weiterhin auf die Straße gehen, um auf die prekäre Bildungssituation aufmerksam zu machen und dagegen zu kämpfen!

0
04.12.2013
11Uhr
Hauptbahnhof